

BILDUNGS BERICHT 2018/19

70
Jahre



SOS
KINDERDORF



Für meinen
Traumberuf Tierärztin!
Leonie, 10

Für meinen
Traumberuf Konditor!
Marcel, 13

LERNEN ? !

Für meine Zukunft, in der
ich alles habe, um meine
Familie zu versorgen.
Tamara, 13

Bildung ist für Marcel, Leonie, Tamara und alle anderen
1.800 Kinder und Jugendlichen bei SOS-Kinderdorf
der Grundstein zu ihrer selbstständigen Zukunft.

SOS-Kinderdorf unterstützt diese jungen Menschen beim
Zugang zu Bildung in all ihren Facetten – beginnend mit einem
liebvollen, sicheren Zuhause mit verlässlichen Strukturen
und Beziehungen. Das SOS-Kinderdorf Bildungs- und Förder-
programm basiert auf Achtsamkeit. Die individuellen Bedürf-
nisse jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund.

DAS SOS-BILDUNGS-ABC

Das Ziel ist immer ein positives Selbstbild und eine selbstbestimmte Zukunft.

Es geht darum, die persönlichen Fähigkeiten jedes Kindes zu erkennen und zu fördern. Ausgerichtet ist unser Programm auf eine selbstbestimmte Zukunft der jungen Menschen. Das fordert Bereitschaft, Fleiß, ein schrittweises Übernehmen von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Auf diesem Weg begleiten, unterstützen und motivieren wir sie umfassend, damit sie ein positives Selbstbild entwickeln und sicher und neugierig ihren „Bildungs“-Weg gehen.

Bildung als wichtiges Startkapital: Bildung ist eine wertvolle, unerlässliche und nachhaltige Investition in die Fähigkeiten und Kenntnisse der jungen Menschen. Alle, die unsere Kinder- und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg

unterstützen, sind daher Investoren in die Zukunft dieser jungen Menschen.

Es ist eine Investition in einen gelungenen Schul- und/ oder Lehrabschluss, eine erfolgreiche Ausbildung.

Es ist vor allem auch ein Beitrag zu Persönlichkeitsbildung und -stärkung. Und die ist Voraussetzung für ein geglücktes Leben.

Um die von SOS-Kinderdorf betreuten jungen Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten, brauchen sie nicht nur ein liebevolles Zuhause, sondern auch kostenintensive individuelle Förderangebote, Lernbetreuung und Therapien. Nur mit ausreichend Spendengeldern können wir solche Hilfsangebote ermöglichen.

DAS ABC-PAKET

AUSSTATTUNG

alles, was für Schul- und Berufsausbildung der jungen Menschen zu finanzieren ist.

- Unterstützung bei der Wahl der weiterführenden Schule oder des Lehrberufs
- Training zur Arbeitsvorbereitung
- Schulmaterialien wie Schultaschen, Schreibutensilien, Hefte und Mappen, Lernhilfen, Laptops, Sportbekleidung uvm.
- Ausstattung für Lehrberufe wie z.B. Berufsbekleidung

BEZIEHUNG

alle Maßnahmen, die helfen, Entwicklungsdefizite auszugleichen und seelische Wunden zu heilen.

- Frühkindliche Förderung
- Therapien wie Psycho- und Ergotherapie, Gesprächstherapie, Logopädie uvm.
- Biografie-Arbeit
- Partizipation
- Meinungsbildung
- Struktur und Sicherheit

COACHING

alles was wir tun, damit Kinder und Jugendliche ihren Schul- und Lehrabschluss erfolgreich meistern.

- Lern- und Nachhilfe
- Hilfe für Schulverweigerer
- Sprachkurse für Kinder mit Migrationshintergrund
- Kurse für Schulabschluss
- Sport- und kreatives Freizeitprogramm
- Sprachreisen
- Kulturelles Lernen

ZUKUNFTSANGST UND LEISTUNGSDRUCK

UMFRAGE: Im Auftrag von SOS-Kinderdorf hat das Institut für Jugendkulturforschung 2019 erstmals österreichweit erhoben, welche Stressfaktoren Jugendliche in ihren Familien identifizieren. Die repräsentative Befragung von 400 Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren lieferte alarmierende Ergebnisse.



38% aller Burschen und **53%** aller Mädchen haben Angst, im Leben nichts zu erreichen.



Jede und jeder **2. Jugendliche** fühlt sich von Schule, Ausbildung oder dem eigenen Job gestresst.

Die größten Stressfaktoren sind Schule und Ausbildung oder der eigene Job. Dieser Stress ist kombiniert mit Zukunftsängsten: der Angst, es aus eigener Kraft einmal nicht zu schaffen, ein gutes Leben zu führen. Jugendliche stehen von allen Seiten unter Leistungsdruck und haben Angst, den elterlichen Ansprüchen nicht gerecht zu werden.

Das Thema Schule und Ausbildung nimmt einen überaus dominanten Platz im familiären Alltag ein, wodurch andere persönlich relevante Themen in Vergessenheit geraten.

Stress und Druck haben drastische Auswirkungen auf die physische und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Psychosomatische Beschwerden wie Bauchschmerzen oder Schlafstörungen können ebenso auftreten wie Verhaltensstörungen. Diese reichen von schlechter Laune und aggressivem Verhalten über Unkonzentriertheit oder Nervosität bis hin zum sozialen Rückzug.



STRESSFAKTOREN

Hauptsächlich die Schule.
Das Lernen, die Hausübungen,
es ist viel zu tun.
Daniel, 14 Jahre

Meine Eltern haben auch
Druck gemacht, sie legen
großen Wert auf gute Noten.
Gute Noten bedeuten in ihren Augen eine
gute Zukunft.

Die Arbeit auf
jeden Fall.
Lena, 15 Jahre

Jasmine, 18 Jahre

Also natürlich ist man dann belastet, also natürlich sind mir
meine Noten wichtig, aber es ist mir auch wichtig, dass meine
Eltern wissen, dass ich gut bin (...) wenn die Eltern was erwarten
und dann will man ihnen halt es zeigen, dass man es kann und
wenn es halt dann nicht klappt, ist es natürlich blöd.

Annika, 17 Jahre

Die Sorgen im Spannungsfeld der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
sind auch **von eigenen Erfahrungen geprägt**: junge Menschen haben
die Befürchtung, dass familiäres Zusammenleben, vor allem mit Kindern
sich in finanzieller und zeitlicher Hinsicht anstrengend gestalten könnte

Ich glaube, Beruf und Familie
zu vereinbaren wird sehr
schwer. Ich spreche anhand
dessen, was ich erlebt habe,
wie schwer es für uns ist, viel
zu unternehmen und trotzdem
seiner Arbeit nachzugehen.
Annika, 17 Jahre

Ich möchte mir alles, was ich
brauche, gut leisten können. Ich
möchte mir keine Sorgen machen
müssen, aber nicht reich sein.

Jasmine, 18 Jahre

Familienleben stellt
ich mir stressig vor.
Lena, 15 Jahre

Mit beiden Füßen im Leben stehen
will ich auf jeden Fall. Einen
festen Job haben, eine Wohnung
oder ein Haus haben. Für Essen
und Trinken gesorgt zu haben.

Lena, 15 Jahre

„WAS WIR SCHAFFEN, WIRD AUCH PASSEN“

„Ich versuche, den Kindern den Druck zu nehmen, denn sobald sie Druck verspüren, gelingt das Lernen grundsätzlich schon nicht mehr so gut und es ist auch nicht das positive Gefühl dahinter, das es fürs Lernen braucht.“ Hannes Schwarzgruber ist Pädagogischer Mitarbeiter im oberösterreichischen SOS-Kinderdorf Altmünster. Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Lernen und organisiert eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung für die Kinder. Es gibt regelmäßig Klettern in Turnhalle, Basteln im Kreativ-Atelier, Sport, Musikunterricht und eben individuelle Lernförderung. „Es ist wichtig, positiv auf die Kinder zuzugehen und keine falschen und utopischen Ziele zu setzen, sondern zu sagen: schauen wir, was wir schaffen. Was wir schaffen, wird auch passen.“

Schule – ein von vornherein vernachlässigtes Thema

Wenn es um die Zukunftswünsche der Kinder geht, haben die meisten nur vage Vorstellungen. „Sie möchten einmal unabhängig sein und Geld verdienen. Aber statt Berufsplänen stehen für die Kinder hier bei uns andere Themen im Vordergrund. Sie benötigen Akklimatisierungsphasen wenn sie zu uns kommen. Schule ist für viele Kinder hier ein von vornherein vernachlässigtes Thema. Wir investieren viel Zeit und Geduld, sie ins Schulsystem wieder einzugliedern, damit sie annähernd wieder aufholen.“

Wenn sich auf einmal alles ins Leichtere kehrt

Umso schöner sind die Erfolgserlebnisse: „Wenn Kinder sich bemühen und dann bessere Noten bekommen merkt man, wie die Spirale, die vorher nach unten gegangen ist, weil viele andere Themen belastend waren, sich auf einmal nach oben wendet. Wenn sich auf einmal alles ins Leichtere kehrt, die Motivation steigt und die Leistungen immer besser werden und die Kinder stolz auf sich sind – das ist schön mitzerleben.“



SOS-ERFOLGSFAKTOR: DURCHHALTEN, EIN LANGER ATEM UND NICHT AUFGEBEN

Für die Jugendlichen bei SOS-Kinderdorf sind Leistungsdruck und Zukunftsängste ein Thema, dem die Pädagoginnen und Pädagogen mit einem „langen Atem und viel Geduld“ begegnen, berichtet Anja Graf vom SOS-Erfolgsfaktor. „Wir geben Kinder und Jugendliche nicht auf.“ Graf ist für die Bildungsangebote und Unterstützung von jugendlichen Burschen in einer Jugendwohngruppe in Graz zuständig.

„Bei uns ist auch Schulverweigerung ein großes Thema.“ In enger Abstimmung mit den Lehrern und Direktoren werden gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt, um die Schüler wieder auf ihren Bildungsweg zu bringen. „Es bleibt nicht viel Zeit bis zur Volljährigkeit und für die Jugendlichen gilt es die Schule ab-

zuschließen, eine Ausbildung zu starten und durchzuhalten...“

Dankbarkeit fürs Dranbleiben

Im Nachhinein sind jene, die die Wohngruppe verlassen haben und nun selbstständig leben, sehr dankbar fürs „Dranbleiben, dass die Betreuer Wert darauf gelegt haben, dass sie ihre Schule weitermachen und in der Ausbildung bleiben. Sie sind dankbar, dass auf sie eingegangen wurde und wir ihnen viel Toleranz und Verständnis entgegengebracht haben. Im Nachhinein sehen sie ihre Probleme oft ein und wissen es zu schätzen, dass man sie nicht im Stich gelassen hat und eine Lösung für sie gefunden hat – wenn auch oft über viele Extrakilometer“.

ERFOLGSTORY

Martin 16: Mit Unterstützung von SOS-Kinderdorf hat er seine Pflichtschule positiv abgeschlossen. Die Betreuer haben ihn motiviert, seiner Leidenschaft für Kunst nachzugehen. So hat er sich neben einer Lehre im Modehandel auch bei der Ortweinschule für Mode & Kunst beworben. Am Ende hatte er sowohl für den Lehrplatz, als auch für die Schule eine Zusage erhalten. Erfreulicherweise startet er im Herbst mit der Schule!



FÜRS LEBEN LERNEN!

BARFUSS, MIT HERZ, TROMPETE, LERNPLAN UND ÜBUNGSZETTEL, TANZEND FEUER LÖSCHEN . . .

„Der Alltag mit fünf Kindern im Alter von zweieinhalb bis dreizehn Jahren ist ganz schön turbulent“, erzählt SOS-Kinderdorf-Mutter Simone Winkler lachend. Die Förderung ihrer Schützlinge hat trotzdem einen festen Platz im Tagesablauf der SOS-Kinderdorf-Familie, die im SOS-Kinderdorf Altmünster in Oberösterreich lebt. Und sie hat viele Gesichter: da sind die Frühförderung für die Zwillinge, die Lernhilfe für Lea und Markus, das Tanztraining von Tanja, die gemeinsamen Ausflüge in die Natur, das Kennenlernen fremder Kulturen während der gemeinsamen Urlaube und vieles mehr. „Manches machen wir spielerisch, anderes bewusst. Ich bemühe mich, dass vieles mit

Freude passiert und nicht zur lästigen Pflicht wird“, so die SOS-Kinderdorf-Mutter. „Mir ist auch wichtig, dass die Kinder verstehen, warum Lernen und Üben wichtig sind“, ergänzt Simone Winkler.

Übungen in den Alltag integrieren

Die beiden Nesthäkchen Paula und Tim haben eine Reihe von Entwicklungsdefiziten, die im Rahmen von Ergotherapie und Frühförderung aufgearbeitet werden. Simone Winkler empfindet es als große Erleichterung, dass die Therapeutin ins Dorf kommt. Das spart die Zeit der Anfahrt und sie kann sich während der Therapieeinheiten um die anderen



Kinder kümmern. „Wir bekommen jedes Mal Übungsaufgaben“, berichtet die SOS-Kinderdorf-Mutter. Findig werden diese in den Alltag integriert. Tim geht beispielsweise bei warmem Wetter einfach barfuß ins Freie, um die unterschiedlichen Bodenstrukturen auf seinen Fußsohlen zu spüren und das Spielen mit den kleinen Zehen findet jedes Mal beim Baden statt.

Intensive Lernunterstützung

Die Schülerinnen und Schüler der SOS-Kinderdorf-Familie brauchen bei den Schulaufgaben Unterstützung. Simone Winkler ist es wichtig, dass die Kinder lernen, sich selbst zu organisieren und ihre Schultaschen in Ordnung zu halten. Die Aufgaben werden meistens am großen Küchentisch gemacht. So kann die Familienpädagogin rasch allfällige Fragen beantworten und einen Blick auf die Arbeiten werfen. Die Älteren lernen lieber in ihren Zimmern. „Ihre Hefte und Aufgaben kontrolliere ich regelmäßig, aber nicht jeden Tag. „Wenn Tanja nach einer halben Stunde mit allem fertig ist, weiß ich auch so, dass sie ein wenig nachlässig ist“, erklärt die SOS-Kinderdorf-Mutter mit einem Augenzwinkern.

Gut vorbereitet mit Lernplan, Übungszettel und Lernhilfe

Für Prüfungen und Schularbeiten wird gemeinsam ein Lernplan erstellt und es werden Übungszettel vorbereitet. Auch hier erzieht Simone Winkler zu Selbstständigkeit. Für Fragen steht sie jederzeit zur Verfügung und abgeprüft wird ebenso, aber erst zeitnah zum Prüfungstermin.

Sollten sich einmal größere Wissensdefizite oder Verständnisprobleme bei einem Kind auftun, kann die Lernhilfe im Dorf in Anspruch genommen werden. Diese entspricht einer klassischen Nachhilfe und wird von einem

pädagogischen Kollegen für alle Dorfkinder angeboten.

Organisatorisch sind Schule und Lernen schon eine Herausforderung, gesteht Simone Winkler. „Wir versuchen das meiste zu schaffen, während die Zwillinge ihren Mittagsschlaf halten“. Sollte ein Kinderkopf ein bisschen mehr Pause nach der Schule brauchen, um wieder aufnahmefähig zu sein, spricht nichts dagegen, die Lerneinheit auf später zu verlegen. Die SOS-Kinderdorf-Mutter vertraut auf die eigene Einschätzung ihrer Kinder. Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Sie bleibt konsequent.

Förderung individueller Interessen: Turnen, Tanzen, Trompete und Feuerwehr

Simone Winkler unterstützt ihre Schützlinge nicht nur im Schulischen, sie ermöglicht ihnen auch ihren Interessen nachzugehen. Diese sind so bunt, wie ihre Kinderschar. Turnen, Tanzen, Trompete-Spielen und die Freiwillige Feuerwehr zählen dazu. „Alle machen viel Spaß, sorgen für den nötigen Ausgleich und stärken die Persönlichkeit der Kinder“, so die SOS-Kinderdorf-Mutter. Stolz erzählt sie, dass Tanja ihr Tanztalent im Dorf nützt, um Interessierten Unterricht zu geben und um gemeinsame Inszenierungen für Dorffeste einzustudieren.

Mit dem Herzen dabei

Neben allen bisher erwähnten Förderungen, ist auch die Herzensbildung Simone Winkler ein großes Anliegen. Die Kinder sollen als junge Erwachsene nicht nur sicher ihren Weg ins Berufsleben finden, sie sollen sich auch gut in die Gesellschaft integrieren. Um mit dem Herzen dabei sein zu können braucht es vor allem soziale sowie emotionale Fähigkeiten und auch daran arbeiten wir.

WIR SAGEN DANKESCHÖN!

Private Unterstützer und Firmen stellten 2018/19 insgesamt 408.000 Euro Euro für die individuelle Förderung der jungen Menschen in den österreichischen SOS-Kinderdörfern zur Verfügung. Eine wertvolle und wichtige Investition in die Bildung der Kinder und damit in die Zukunft unserer Gesellschaft

Danke an alle Unterstützer:

Akobar Stiftung • CCFA Französisch Österreichische Handelskammer
Dialog Semiconductor • Efko Frischfrucht und Delikatessen • FH Joanneum
LIBRO Handelsgesellschaft • Macquarie Group Foundation
Marionnaud Parfumeries • Miss Austria Corporation
PIA Automation • Trumpf Maschinen Austria • Weilinger

WIE SIE WEITER HELFEN KÖNNEN



Ausstattung:

Mit **8.500 Euro** finanzieren Sie für 10 Kinder ein Jahr alles rund um die Schule. Ihre Schulmaterialien ebenso wie ihre Teilnahme an Schulprojekten.



Beziehung:

Mit **10.000 Euro** geben Sie 10 Kindern die Chance, Entwicklungsdefizite mit therapeutischer Hilfe auszugleichen, seelische Wunden zu heilen und neue Beziehungen aufzubauen.



Coaching:

Mit **12.250 Euro** ermöglichen Sie ein Jahr lang Lern- und Nachhilfe für 10 Kinder.

IM FOKUS

101 MILLIONEN EURO FÜR NACHHILFE

Ein Drittel der Schulkinder benötigt Nachhilfe
327.000 Kinder brauchen private Nachhilfe.

29 Prozent (287.000 Schülerinnen und Schüler) erhielten in diesem Schuljahr 2018/19 und im Sommer davor Nachhilfe, sei es bezahlt oder unbezahlt. Aber noch mehr hätten Nachhilfe gebraucht

Bei **40.000 Schülerinnen und Schülern** wäre aus Sicht der Eltern eine bezahlte Nach-

hilfe notwendig aber finanziell nicht leistbar gewesen.

Die Gesamtausgaben für Nachhilfe belaufen sich für das Schuljahr 2018/19 auf rund **101 Millionen Euro** (+7 Millionen gegenüber dem Jahr zuvor).

Pro Haushalt, der zumindest ein Kind mit bezahlter Nachhilfe hat, wurden dafür im laufenden Schuljahr und im Sommer davor im Schnitt rund **650 Euro** ausgegeben

QUELLE: Das IFES führte im Auftrag der AK Wien von Anfang März bis Ende April 2019 eine bundesweit repräsentative Befragung bei Eltern von Schulkindern zum Thema Nachhilfe durch.

